

PRESSEINFORMATION

Eltern-Kind-Beziehung 2010: „Fördern“ ist in – „Fordern“ ist out

Mainz, 5. Juni 2010. – 85 Prozent der Eltern in Deutschland sind heute darum bemüht, die Persönlichkeiten und Kompetenzen ihrer Kinder zu entfalten. Bei der Auswahl von musischen, sozialen oder sportlichen Aktivitäten stehen die Bedürfnisse und Entscheidungsbefugnisse der Kinder im Vordergrund. Machen sich jedoch bei den Sprösslingen Schwierigkeiten, Unlust oder Widerstände bemerkbar, stellen nur 31 Prozent der Eltern Ansprüche und Forderungen, „dranzubleiben“.

In die Entwicklung und die Entfaltungsmöglichkeiten zu investieren, gehört heute zum selbstverständlichen Leitbild moderner Erziehung. Das untermauert das GENERATIONEN-BAROMETER 2009, eine große Feldstudie des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag des FORUMs FAMILIE STARK MACHEN e. V.. Sie dokumentiert sowohl die Breite und Schwerpunkte der kindlichen Aktivitäten als auch die Formen und Stile der elterlichen Bemühungen. Ob Geigenspiel oder Skateboard-Fahren, ob Kampfsport oder die Performance am Schlagzeug: Musik und Sport stehen ganz oben auf der Liste der elterlichen Förderangebote. „Lesen“ und das „Lernen von Fremdsprachen“ werden deutlich seltener genannt. Bestimmend für die Auswahl der Hobbys und außerschulischen Aktivitäten sind ihre Potenziale für die Entfaltung von Fantasie und Kreativität. Auch der Beitrag zur Entwicklung ihrer körperlichen Fertigkeiten spielt bei den Entscheidungen eine Rolle.

Die Förderung der Kinder soll sich zudem lohnen. Sie soll sich im späteren Leben bezahlt machen. Daher zielt das elterliche Verhalten auch stark auf den erwartbaren lebensgeschichtlichen Nutzen der kindlichen Aktivitäten. Wirken sich Musikschule oder Sportverein positiv auf die Leistungsbereitschaft der Kinder aus, ist das Engagement förderungswürdig. Steigern musische Bildung oder soziale Aktivitäten das Engagement ihrer Kinder, stehen Eltern diesen Aktivitäten ganz besonders aufgeschlossen gegenüber. Bei der Auswahl der Förderschwerpunkte ihrer Kinder orientieren sich Eltern eng an persönlichen Eigenschaften, die sie aus ihrer Sicht karrieretauglich machen.

Die Leistungsorientierung der Eltern steht jedoch im Widerspruch zur geringen Lenkung der kindlichen Interessen. Entscheidend sind die Bedürfnisse und Wünsche, Neigungen und Orientierungsversuche der Kinder. Lediglich 31 Prozent der Eltern bestehen darauf, einmal begonnene Aktivitäten und ausgewählte Interessen auch weiterzuverfolgen. Geht es um Durchhaltevermögen, Disziplin und Konsequenz, stellt nur ein Drittel aller Eltern ihre Rolle als „Erzieher“ heraus. Zwei Drittel kommen stattdessen ihren Kindern in der Umsetzung ihrer Wünsche entgegen. Zudem geben 42 Prozent der Eltern zu Protokoll, bei der Erziehung ihrer Kinder nicht wirklich konsequent zu sein. Nach eigenen Angaben macht beinahe die Hälfte aller Eltern in Deutschland in der Erziehung häufiger Ausnahmen von den eigenen Regeln. Ge- und Verbote sowie Strafen und Sanktionen gibt es in modernen Eltern-Kind-Beziehungen kaum noch. Dabei wirkt sich der gewachsene Respekt vor der Persönlichkeit der Kinder aus: 71 Prozent der Eltern erklären: „Ich respektiere, dass meine Kinder ihre eigenen Bereiche haben.“

Das GENERATIONEN-BAROMETER

Seit 2006 publiziert das FORUM FAMILIE STARK MACHEN e. V. in Kooperation mit dem Institut für Demoskopie Allensbach alle zwei Jahre eine repräsentative Studie zu den aktuellen Entwicklungen der Generationen- und Familienbeziehungen in Deutschland (Leitthema 2007: Generationen im gelebten Familienalltag; Leitthema 2009: Erziehung).

FORUM FAMILIE STARK MACHEN e. V.

FORUM FAMILIE STARK MACHEN e. V. ist ein überparteilicher und überkonfessioneller Zusammenschluss von Menschen, welche die Zukunft der Familien- und Generationen-Beziehungen aktiv gestalten. Die Initiatoren des FORUMs sind: Prof. Dr. Hubertus Brantzen, Mainz; Michael Behrent, Frankfurt am Main; Dr. Wilhelm Haumann, Allensbach; Manuel Herder, Freiburg; Karl-Heinz B. van Lier, Mainz.

Dem Kuratorium gehören an: Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio, Richter am Bundesverfassungsgericht, Gundula Gause, Journalistin, Manfred Kock, Präses i. R. der Evangelischen Kirche in Deutschland, Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz, Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Markus Schächter, Intendant des ZDF, und Prof. Dr. Norbert Walter, ehemaliger Chefvolkswirt der Deutschen Bank AG.

Diese und weitere Presseinformationen sowie Infografiken finden Sie unter www.familie-stark-machen.de.

Kontakt:

Aktionsbüro FORUM FAMILIE STARK MACHEN e. V.
c/o SCRIPT Corporate + Public Communication GmbH
Christoph Potting und Christina Dier
Tel.: 069 7191389-0
E-Mail: info@familie-stark-machen.de

VORANKÜNDIGUNG I

Interdisziplinäre Fachtagung



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

„Mein Kind soll es mal besser machen“

Verunsicherte Eltern – überforderte Kinder

Wer und was produzieren den Druck auf Erziehung?

„Besser haben“ war gestern – „besser machen“ ist heute: Moderne Kindheiten wandeln sich dramatisch. Viele Kinder stehen heute im Mittelpunkt familiärer Aufmerksamkeit. Welche Risiken und Chancen bergen die veränderten Anforderungs- und Erwartungshaltungen an die Erziehung für Eltern, Kinder und andere Beteiligte?

FORUM
FAMILIE
STARK
MACHEN!

Aktuelle und kontroverse Positionen der Kindheitsforschung, der Familien- und Bildungspolitik: Wissenschaftler und Politiker, Pädagogen und Eltern, Erzieher und Praktiker diskutieren die Ergebnisse des GENERATIONEN-BAROMETERS 2009.

Eine Fachtagung der **Evangelischen Akademie Tutzing** und vom FORUM FAMILIE STARK MACHEN e. V.

Projektpartner: Deutsches Jugendinstitut, München; Bundesforum Familie, Berlin

Medienpartner: FOCUS-SCHULE

Ort und Zeit: Evangelische Tagungsstätte Wildbad, Rothenburg; 5. November 2010, 18 Uhr, bis 7. November 2010, 12 Uhr

Tagungsprogramm und Anmeldung unter: <http://www.ev-akademie-tutzing.de/doku/aktuell/aktuell.php3>



VORANKÜNDIGUNG II:

Buchveröffentlichung: Das GENERATIONEN-BAROMETER 09

Ein differenziertes Bild der Erziehungsverhältnisse in Deutschland liefert die umfangreiche Untersuchung des Instituts für Demoskopie Allensbach.

Das GENERATIONEN-BAROMETER 2009, herausgegeben vom FORUM FAMILIE STARK MACHEN e. V., verarbeitet und verdichtet Antworten von 2.222 Befragten ab 16 Jahren. Die für die deutsche Bevölkerung repräsentative Stichprobe fragte vor allem nach, ob sich Kindheitserfahrungen, aber auch die Ziele und Methoden von Erziehung in verschiedenen Generationen verändert haben.

Das Buch erscheint im November 2010.

Vorbestellungen und mehr Informationen unter:

www.familie-stark-machen.de.

Eltern-Kind-Beziehung 2010: „Fördern“ ist in – „Fordern“ ist out

85 %

Ich bemühe mich, die Interessen meiner Kinder zu fördern.

61 %

Man muss Kinder schon früh an alle möglichen Interessengebiete heranführen und ihnen viele Anregungen geben, damit sich ihre Interessen und Neigungen entfalten können.

55 %

Es ist wichtiger, dass Kinder eigene Erfahrungen machen, als dass man ihnen ständig sagt, was sie zu tun haben.

31 %

Wenn nötig, muss man Kinder auch mal zwingen, bestimmte Interessen weiterzuverfolgen, z.B. bei Sportarten oder wenn sie ein Instrument lernen.

Basis: Befragung von Eltern mit Kindern unter 16 Jahren. Quelle: GENERATIONEN-BAROMETER 09, Institut für Demoskopie, Allensbach. Foto: Gina Sanders/Fotolia.com